

„Maskerade“ von Corrado Simeoni



Inhalt

Vorwort	3
Auf einen Blick.....	4
Informationen zum Kunstwerk.....	4
Literatur- und Linkhinweise.....	5
10 Fragen zu einem Kunstwerk	6
Mit Bildern arbeiten	7
Impulse zur Bildinterpretation	8
Vertiefung: Sex im Rathaus	9
Vertiefung: A land of darkness – Bibel-Zitate (Ijob/Hiob, Theodizee-Frage)	10
Vertiefung: Fools hate knowlegde – Bibel-Zitate (Das Buch Kohelet / Das Buch der Sprichwörter)	11
Vertiefung: Memento audere semper – andere Zitate.....	13
Vertiefung: Zweiter Weltkrieg – Bomben auf Gescher	14
Vertiefung: Karneval und Gescheraner Persönlichkeiten	16

Vorwort

Ein Kunstwerk bewusst wahrnehmen und sich mit ihm einen oder besser mehrere Augenblicke zu beschäftigen, kann eine bereichernde Erfahrung ermöglichen.

Diese Handreichung richtet sich neben dem allgemein Kunstinteressierten primär an Lehrerinnen und Lehrer. Denkbar ist aber auch an eine Beschäftigung im Rahmen der Gemeindegottesdienste oder eines künstlerischen Rundganges.

Die hier vorgestellten Impulse sollen einen Beitrag zur Beschäftigung mit Kunstwerken leisten. Neben „Informationen zum Kunstwerk“ gibt es mehrere Arbeitsblätter, um sich mit dem Objekt auseinanderzusetzen.

Auf konkrete Stundenentwürfe wurde bewusst verzichtet, damit Sie das Material nach Ihrem Bedarf flexibel einsetzen können.

Durch den Einbezug von außerschulischen Lernorten, besteht die Möglichkeit zum korrelativen Lernen, wobei alle Sinne angesprochen werden.

Für alle eignen sich die „10 Fragen zu einem Kunstwerk“. Das Arbeitsblatt „Mit Bildern arbeiten“ ist leichter und richtet sich an Lerngruppen der Primar bzw. Sekundarstufe I. Die „Impulse zur Bildinterpretation“ richten sich eher an Jugendliche der Sekundarstufe II und Erwachsene.

Die Vertiefungsmodule nehmen Details in den Blick und liefern weitere Ideen für die Beschäftigung mit dem Kunstwerk. Im Sinne eines aufbauenden Spiralcurriculums ist es denkbar, dass die „Maskerade“ in verschiedenen Jahrgangsstufen und unterschiedlichen Fächern – jeweils unter einem anderen Aspekt – behandelt wird.

Selbstverständlich können Sie diese Vorschläge auch abändern. Je nach Kompetenzstand der Gruppe und ihren Planungen, können sie sehr flexibel mit den Impulsen umgehen.

Optimal wäre es, wenn Sie und ihre Gruppe das Kunstwerk im Original im Gescheraner Rathaus sehen könnten, die Impulse sind aber extra so formuliert, dass sie an jedem Ort ertragreich angewandt werden können.

Hendrik M. Lange

Gescher, im Juli 2016

Auf einen Blick

Thematische Schlagworte:	Karneval, Mensch, Anthropologie, Leben, Moral, Sinn(gebung), Tod
Künstlerische Schlagworte:	Corrado Simeoni, Wandgemälde, „Wimmelbild“, Kunst im öffentlichen Raum
Unterrichtsfächer:	Religionslehre, Philosophie, Gesellschaftslehre (Geschichte / Politik), Deutsch, Kunst
Zeitbedarf:	2 Unterrichtsstunden sind Minimum
Kooperative Methode:	Arbeit mit Zitaten / Recherche / Diskussion

Informationen zum Kunstwerk

Titel:	Maskerade
Künstler:	Corrado Simeoni (geb. 1938)
Entstehungsjahr:	1989/90
Größe:	36 m ² (820 x 475 cm)
Material:	Öl auf Glasfibertapete
Adresse:	Rathaus Gescher Marktplatz 1, 48712 Gescher
Öffnungszeiten:	siehe Internet, Samstag und Sonntag geschlossen. Der Lichthof ist zwar frei zugänglich und man kann auf allen drei Etagen das Werk sehen, nur sollte man Rücksicht auf die Mitarbeiter und Besucher der Stadtverwaltung nehmen.

Literatur- und Linkhinweise

- APFELBAUM, Carolin: Nacktes bitte übermalen. Karneval in Öl, in: Die Zeit 19. Januar 1990 (abrufbar unter: <http://www.zeit.de/1990/04/nacktes-bitte-uebermalen>).
- BURRICHTER, Rita; GÄRTNER, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014.
- KUNST, Franz-Josef: 1990 – Wie Simeoni's „Obszönitäten“ Gescher in die Weltpresse brachten, (<http://blog.fjk-net.com/gescherblogneu/wordpress/?p=6213>, 11. November 2010, abgerufen am 16. Juli 2016).
- LANGE, Hendrik Martin: Die Gregorsmesse in Tungerloh-Kapellen (Augenblicke. Impulse zur Beschäftigung mit Kunstwerken), Gescher 2016 (http://www.kath-gescher.de/fileadmin/user_upload/augenblick_gregorsmesse.pdf).
- LANGE, Hendrik Martin: Die Hinrichtung des heiligen Pankratius. Eine Idee für den Religionsunterricht und die Katechese in der Gemeinde (Augenblicke. Impulse zur Beschäftigung mit Kunstwerken), Gescher 2016 (http://www.kath-gescher.de/fileadmin/user_upload/augenblick_pankratius.pdf).
- LANGE, Hendrik Martin: Jesus begegnen in Gescher, Gescher 2014 (<http://epflicht.ulb.uni-muenster.de/content/titleinfo/305874> oder <http://www.kath-gescher.de/jesus-in-gescher/>).
- RYTZ, Peter E.: „Wahrnehmung von Anspruch und Wirklichkeit“. Kunst im öffentlichen Raum im Kreis Borken, in: Westmünsterland. Jahrbuch des Kreises Borken 1992, S. 140-164 (bes. S. 142f).
- SIMEONI, Corrado: Anmerkungen [5 Seiten im Glaskasten, Rathaus Gescher], Gescher 1989.
- STADTMARKETING GESCHER (Hg.): Karneval des Lebens. Maskerade von Corrado Simeoni, Gescher 2014.
- TERHECHTE, Hans: Der Mensch ist ein geborener Narr. Corrado Simeoni – Kunst zwischen Tradition und Avantgarde, Gescher 2010 (abrufbar unter: <http://www.gescher.de/staticsite/staticsite.php?menuid=107&topmenu=49>).
- <https://corradosimeonigescherausstellung.wordpress.com/> (Ausstellungskatalog 2010, online-einsehbar, v.a. Fotos von seinen Werken nach 1990)
- <http://www.simeoni.info/> (englischsprachige Seite, abgerufen am 16. Juli 2016).

10 Fragen zu einem Kunstwerk

1. Welche Gefühle und Assoziationen ruft das Kunstwerk bei mir hervor?
2. Woran erinnert mich das Kunstwerk?
3. Gefällt mir das Kunstwerk? Zieht es mich in den Bann?
4. Lehne ich das Kunstwerk ab? Fehlt mir die Lust, das Interesse, mich mit dem Kunstwerk auseinanderzusetzen?
5. Welche Bedeutung haben die verwendeten Farben, die Symbole und das Material?
6. Womit habe ich Schwierigkeiten?
7. Kann ich mich mit einer Figur des Kunstwerkes identifizieren?
8. Welche Funktion erfüllt(e) das Kunstwerk?
9. Welches Bild der Welt oder des Menschen oder des Glaubens wird sichtbar?
10. Welche Fragen bleiben offen?

Mit Bildern arbeiten

1. Was siehst du?
 - a. Hat das Bild einen Titel?
 - b. Dein persönlicher Titelvorschlag?
2. Was siehst du genau?
 - a. Beschreibe das Kunstwerk:
 - Vorder- und Hintergrund, von links nach rechts, Mitte – Unten – Oben
 - Personen (Aussehen, Haltung, Mimik, Gestik)
 - Farben, Symbole
 - Material
 - b. Welche Handlungen, Tätigkeiten, Beziehungen sind erkennbar?
 - c. Welche Bedeutung haben: Farben, Symbole, Perspektive, Umgebung, ...?
3. Was ruft das Bild wach?
 - a. Was denkst du, wenn du das Kunstwerk siehst?
 - b. Was fühlst du? Magst du das Bild? Was stört dich?
4. Was hat das Bild zu bedeuten?
 - a. Welche Botschaft soll vermittelt werden?
 - b. Welche Informationen brauche ich noch, um das Bild verstehen zu können?
5. Vertiefende Auseinandersetzung:
 - a. Berichtet, in welcher „Maske“ ihr schon einmal im Karneval unterwegs gewesen seid.
 - b. Tauscht euch darüber aus, in welche „Rolle“ ihr gerne einmal schlüpfen wollt.
 - c. Vergleicht eure „Masken“ und „Rollen“.

Impulse zur Bildinterpretation

0. Entdeckendes Suchen und Standortfindung

Raum betreten. Raum (erstmals oder mal anders) bewusst wahrnehmen. Kunst erst mal entdecken. Im Raum umhergehen, sich dem Kunstwerk nähern und wieder entfernen. Standpunkt suchen. Sehen in welchem Umfeld es sich befindet. Bilden mehrere Kunstwerke eine Einheit? Welche Rolle spielt der Standort des Werkes?

1. Spontane Wahrnehmung – Was sehe ich?

Stilles Abtasten und „Lesen“ des Bildes. Spontane, unzensierte Äußerungen. Im Bild spazieren gehen. Hier und dort verweilen mit ungelenkter Aufmerksamkeit.

2. Analyse der Formensprache – Wie ist das Bild aufgebaut?

Systematische Wahrnehmung und Benennung der „Syntax“ des Bildes, seine Formen, seine Farben, Struktur und Rhythmus, einzelne Teile und der Zusammenhang des ganzen sichtbaren Formbestandes. Bewusstmachung der Bildordnung.

3. Innenkonzentration – Was löst das Bild in mir aus?

Die Gefühle und Assoziationen, die das Bild wachruft, nennen und beschreiben. Auf welche Gestimmtheit zielt das Bild selbst? An was erinnert es? Ist es eher anziehend oder doch abstoßend?

4. Analyse des Bildgehaltes – Was hat das Bild zu bedeuten?

Die „Semantik“ des Bildes. Welche Begebenheit wird wiedergegeben?

Herausarbeiten, welche Aussagen über die Gesellschaft und Lebenserfahrungen – sowohl individuell als auch epochal –, sich im Bild niedergeschlagen haben.

Welches Gottes- bzw. Menschenbild zeichnet das Kunstwerk?

Welche Aussage macht es über den Glauben und den Menschen – uns selbst?

5. Identifizierung mit dem Bild – Wo siedle ich mich an auf dem Bild?

Sich in das Bild hineinziehen, in die Geschichte verwickeln lassen. In welcher Figur finde ich mich am ehesten wieder? Wie behandelt das Bild mich als Betrachter, was erwartet es von mir? Bewirkt es Einverständnis oder Irritation? Oder kann es mich unmerklich verwandeln? Zieht es mich in seinen Bann? Überlasse ich mich ihm sträube ich mich? Bin ich ihm gewachsen oder überfordert es mich?

6. Vertiefung – Abschließende Auseinandersetzung mit dem Bild

Nehmen Sie Stellung zu den folgenden Aussagen des Malers und diskutieren Sie ihre Meinungen in der Gruppe: „Man könnte dieses Gemälde als eine Allegorie des Karnevals definieren.“ Und „Der spielerische Geist, welcher das Werk erfüllt (...) hat seinen Grund: Wie ich schon gesagt habe, jeder von uns ist ein Mitspieler in der menschlichen Komödie oder eine Maske in meinem Karneval; jeder von uns spielt seine Rolle, ob er will oder nicht. Was könnten wir sonst anderes in Erwartung des Todes machen?“ (C. Simeoni, Anmerkungen im Glaskasten, 1989)

Vertiefung: Sex im Rathaus

„Penis longus obszinös est“ und „I love sex and karneval“ sind nur zwei derbe Sprüche, die man in der „Maskerade“ lesen kann. Die verschiedenen Narren, die sich den unterschiedlichsten fleischlichen Genüssen hingeben, brauchen hier nicht näher ausgeführt werden.

In der Entstehungszeit des Gemäldes (1989/1990) beherrschten diese pikanten Details nicht nur die örtliche Diskussion. Künstler möchten natürlich mit ihren Werken Aufmerksamkeit erregen, andererseits ist das Rathaus ein öffentlicher Raum. Es ist nicht nur ein bloßes Verwaltungsgebäude, sondern es ist auch ein Ort der Demokratie (Stadtrat) und dient zudem der Repräsentation und der Selbstvergewisserung der Stadt-Gemeinde.

Arbeitsaufträge:

1. Lesen Sie einen der beiden Artikel und tauschen Sie sich in Kleingruppen darüber aus.
2. Erklären Sie, warum der Maler sein Bild nicht verändern musste.
3. Diskutieren Sie, ob das Kunstwerk auch in Zukunft im Rathaus hängen sollte.

Alternative: Stellen Sie sich vor, ein Mensch, der aus einem anderen Kulturkreis stammt, nimmt Anstoß an den sexuellen Details. Verfassen Sie einen fiktiven Dialog.

Rufen Sie folgende Artikel im Internet auf:

- APFELBAUM, Carolin: Nacktes bitte übermalen. Karneval in Öl, in: Die Zeit 19. Januar 1990 (abrufbar unter: <http://www.zeit.de/1990/04/nacktes-bitte-uebermalen>).
- KUNST, Franz-Josef: 1990 – Wie Simeoni`s „Obszinösitäten“ Gescher in die Weltpresse brachten, (<http://blog.fjk-net.com/gescherblogneu/wordpress/?p=6213>, 11. November 2010).

Vertiefung: A land of darkness – Bibel-Zitate (Ijob/Hiob, Theodizee-Frage)

C. Simeoni zitiert in englischer Sprache aus der Bibel, dem Alten Testament. Diese Verse sind mit Bedacht gewählt, jedoch muss man teilweise ihren Kontext in der Bibel nachlesen. Die Einheitsübersetzung dient zur deutschen Übersetzung. In Klammern steht der englische Wortlaut, damit man den Spruch auf dem Gesamtbild wiederfinden kann.

Arbeitsaufträge:

1. Wählen Sie ein Zitat aus. Lesen Sie das Kapitel, in dem der Vers steht.
2. Interpretieren Sie die Bilder, die von Gott und dem Menschen in diesem Vers gezeichnet werden.

Bibelzitate aus dem Buch Ijob:

1. **Ijob 7,11:**

So wehre ich nicht meinen Mund, mit bedrängtem Geist will ich reden, mit betrübter Seele will ich klagen.

[I will speak in the anguish of my spirit; I will complain in the bitterness of my soul.]

2. **Ijob 10,22:**

Ins Land, so finster wie die Nacht, wo Todesschatten herrscht und keine Ordnung, und wenn es leuchtet, ist es wie tiefe Nacht.

[A land of darkness, as darkness *itself*; and of the shadow of death, without any order, and *where* the light *is* as darkness]

3. **Ijob 11,2:**

Soll dieser Wortschwall ohne Antwort bleiben?

[Should not the multitude of words be answered?]

4. **Ijob 23,8:**

Geh ich nach Osten, so ist er nicht da, nach Westen, so merke ich ihn nicht.

[I go forward, but he *is* not *there*; and backward, but I cannot perceive him:]

Vertiefung: Fools hate knowlegde – Bibel-Zitate (Das Buch Kohelet / Das Buch der Sprichwörter)

C. Simeoni zitiert in englischer Sprache aus der Bibel, dem Alten Testament. Diese Verse sind mit Bedacht gewählt, jedoch muss man teilweise ihren Kontext in der Bibel nachlesen. Die Einheitsübersetzung dient zur deutschen Übersetzung. In Klammern steht der englische Wortlaut, damit man den Spruch auf dem Gesamtbild wiederfinden kann.

Arbeitsaufträge:

1. Wählen Sie ein Zitat aus. Lesen Sie das Kapitel, in dem der Vers steht.
2. Interpretieren Sie ihren Vers und setzen Sie ihn in Zusammenhang mit dem Gesamtgemälde.

Bibelzitate aus dem Buch Kohelet bzw. dem Buch der Sprichwörter:

1. **Kohelet 1,8:**
Nie wird ein Auge satt, wenn es beobachtet, nie wird ein Ohr vom Hören voll.
[The eye is not satisfied with seeing, Nor is the ear filled with hearing.]
2. **Kohelet 1,9:**
Was geschehen ist, wird wieder geschehen, was man getan hat, wird man wieder tun.
[The thing that hath been, it *is that* which shall be; and that which is done *is that* which shall be done.]
3. **Kohelet 1,9:**
Es gibt nichts Neues unter der Sonne.
[And there is nothing new under the sun.]
4. **Kohelet 7,28:**
Von tausend Menschen habe ich nur einen wieder gefunden, aber der, den ich von ihnen allen gefunden habe, war keine Frau.
[one man among a thousand have I found; but a woman among all those have I not found]
5. **Kohelet 11,2:**
Denn du weißt nicht, welches Unheil über das Land kommt.
[Knowest not what evil shall be upon the earth]

6. **Kohelet 12,1:**

Denk an deinen Schöpfer in deinen frühen Jahren, ehe die Tahe der Krankheit kommen und die Jahre dich erreichen, von denen du sagen wirst: Ich mag sie nicht!

[Remember now thy Creator in the days of thy youth, while the evil days come not, nor the years draw nigh, when thou shalt say, I have no pleasure in them]

7. **Kohelet 12,3:**

Es dunkel wird bei den Frauen, die aus den Fenstern blicken

[Those that look out of the windows be darkened]

8. **Kohelet 12,5:**

(Selbst vor der Anhöhe fürchtet man sich und) vor den Schrecken am Weg.

[Terrors` shall be in the way.]

9. **Kohelet 12,12:**

Es nimmt kein Ende mit dem vielen Bücherschreiben.

[Of making many books there is no end]

10. **Sprichwörter 5,18f:**

Freu dich der Frau deiner Jugendtage, der lieblichen Gazelle, der anmutigen Gams!

[I have joy of the wife of my youth. A lovely hind and a graceful doe.]

11. **Sprichwörter 1,22:**

(Wie lange noch ...) hassen die Toren Erkenntnis?

[Fools hate knowledge]

Vertiefung: Memento audere semper – andere Zitate

C. Simeoni zitiert nicht nur aus der Bibel, sondern lässt auch Dichter und Denker zu Wort kommen. Es geht dabei um anthropologische und soziologische Grundfragen.

Diese Zitate oder einzelnen Wörter verlangen zum größten Teil Hintergrundwissen, um verstanden zu werden.

Arbeitsaufträge:

1. Wählen Sie spontan ein Zitat aus und begründen Sie ihre Wahl.
2. Analysieren Sie ihr Zitat unter der Heranziehung weiterer Informationen (Schulbuch, Internet-Recherche?).
3. Nehmen Sie kritisch Stellung zu dieser Position.

Eine Auswahl an Zitaten:

1. **Rechne mit deinen Defekten** (Gottfried Benn)
2. **Memento audere semper.** Denke daran, immer zu wagen. (Gabriele D'annunzio)
3. **Homo homini lupus.** Der Mensch ist ein Wolf für den Menschen (Thomas Hobbes)
4. **Vita brevis, ars longa.** Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang. (Seneca; lateinische Übersetzung eines Aphorismus des griechischen Arztes Hippokrates)
5. **Rumoresque senum severiorum omnes unius aestimemus assis.** Und der mürrischen Alten üble Reden Auch nicht höher als einen Pfennig achten. (Catull)
6. **Nam nil supra valet, nihil, tacere.** Nein, nichts nutzt es, die Unzucht zu verschweigen (Catull)
7. **Chi vuol essere lieto.** Wer frohgemut sein will, sei es. (Lorenzo de Medici.)
8. **Gola:** aus dem hebräischen; Hinweis auf das „babylonische Exil“ (Altes Testament)

Vertiefung: Zweiter Weltkrieg – Bomben auf Gescher

Simeoni greift in seinem Monumentalgemälde eine Begebenheit aus dem Zweiten Weltkrieg heraus. Neben der Beschreibung aus der Broschüre des Stadtmarketing Vereins lohnt sich die Lektüre aus der Ortsgeschichte aus dem Jahre 1967, da sie beide unterschiedliche Akzente setzen.



STADTMARKETING GESCHER (Hg.): Karneval des Lebens, Gescher 2014, S. 14:

„In dieser Szene werden zwei Gescheraner dargestellt, – B. Böing und Dr. A. Huskamp – die nicht in den Krieg eingezogen worden sind. Gescher wurde auch lange Zeit vom Kriegsgeschehen verschont. Jedoch fielen zum Ende des Krieges doch ein paar Bomben (in der Szene zwischen den Köpfen der Herren im Boot dargestellt) und da zogen es die beiden vor, Gescher zu verlassen. (...) Die Stadt Gescher wurde lange nicht bombardiert, weil sie Lazarettstadt war und das hing mit der Stiftung Haus Hall zusammen. Man erzählt sich auch, dass die Engländer zwei Karten hatten, auf denen Gescher nur am Rande ganz klein eingezeichnet war und es sich daher nicht lohnte den scheinbar fast unbewohnten Ort anzugreifen.“

Hans Hüer: Gescher. In Vergangenheit und Gegenwart, Gescher 1967, S. 81:

„Die ersten Bomben fielen am 2. Juni 1940 bei Bauer Uppenhorst in Harwick. Dann riß bald der Überflug feindlicher Flieger nicht mehr ab, da Gescher in der Einfluglinie England-Holland-Industriegebiet lag. Ein Scheinflughafen auf dem Hochmoor mit Flugzeug-Attrappen und Blinklichtern wurde vom Feinde bald als solcher erkannt; er sollte ihn zum Abwurf seiner Bombenlast veranlassen, was anfänglich auch häufig genug geschah. (...) Trotzdem wurde während der Kriegsjahre über dem Amtsbereich der Abwurf von 688 Sprengbomben und an die 12 000 Brandbomben registriert. Drei englische Flugzeuge wurden abgeschossen und 11 Flieger in Gescher beerdigt. Die über dem Dorf abgeworfenen Bomben galten in erster Linie den Fabriken, und an ihnen und den Häusern der benachbarten Straßen entstanden erhebliche Zerstörungen, die auch einige Menschenleben forderten. Die bischöfliche Anstalt Haus Hall mit 400 Betten und ca. 130 Männern und Frauen als Pflegepersonal wurde Kriegslazarett. (...) Wegen dieser Einrichtung wurde Gescher zum Lazarettort erklärt, und dem Umstand ist es vermutlich zu danken, dass es vor weiteren Zerstörungen bewahrt blieb. (...) durch Bombenangriffe fielen 12 Personen und eine durch Beschuß mit Bordwaffen.“

Aufgabenstellung:

Analysieren Sie beide Textauszüge. Vergleichen Sie die beiden Darstellungen zum Bombenkrieg. Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.

Vertiefung: Karneval und Gescheraner Persönlichkeiten

Die „Maskerade“ zeigt lokale Bräuche, wie die Tradition des Wurstaufholens, und Gescheraner Persönlichkeiten.

So entdeckt man den damaligen Stadtdirektor Dr. Klaus-Peter Schulze-Gadow und den Initiator Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Huskamp (Tierarzt, Ratsherr, FDP-Politiker), sowie Hans Hüsker (Unternehmer, Karnevalsprinz 1976) und Hermann Horstick (ehrenamtlicher Bürgermeister, Karnevalsprinz 1984), und schließlich den Künstler selbst.

Einzelheiten können in der Broschüre des Stadtmarketing-Vereins nachgelesen werden.

Im Rahmen mit der Beschäftigung mit diesen Persönlichkeiten oder den Karnevalsbräuchen, dient das Gemälde als Bildquellen-Lieferant.